

Bürgermeister Brotzer begründete den Standpunkt des Gemeinderats

Gut besuchte Bürgerversammlung — Brotzer: „Entscheidung des Bürgers nicht vorweggenommen“ — Morgen Bürgeranhörung

Kluftern maz. In einer gut besuchten Bürgerversammlung sprach Bürgermeister Brotzer in einer umfassenden Information über die Beweggründe, die ihn und den Gemeinderat einstimmig zu dem Ergebnis kommen ließen, daß eine Orientierung der Gemeinde Kluftern nach Friedrichshafen im Rahmen der Verwaltungsreform und der gebotenen Möglichkeiten die beste Lösung darstellen würde. Brotzer ging auf die mit Vertretern der Städte Markdorf und Friedrichshafen geführten Verhandlungen, den sogenannten Aufgabenkatalog und den „Entwurf einer Vereinbarung über die Eingliederung der Gemeinde Kluftern in die Stadt Friedrichshafen“ ein.

Eingangs seiner Ausführungen stellte Bürgermeister Brotzer fest, daß die Gemeinde Kluftern durch die Gemeindeform vor eine überaus bedeutsame Entscheidung gestellt worden sei. Nach grundsätzlichen Aussagen über die Gesamtreform kam Brotzer zu dem Resümee, daß Kluftern so oder so „keine Überlebenschance“ mehr gehabt habe. Bürgermeister und Gemeinderat hätten sich nie dem Vorwurf ausgesetzt wissen wollen, man habe geschlafen. Deshalb habe die Gemeinde Kluftern, in der in den letzten Jahren viel geschehen sei, noch rechtzeitig geschaltet. Und dies recht schnell, solange die Freiwilligkeit noch die Möglichkeit biete, mit benachbarten Partnern zu verhandeln. Man habe nicht warten wollen, bis eine etwaige Zwangseingemeindung Klufterns beispielsweise in dieselbe Lage bringe, wie dies dereinst z. B. Fischbach oder Schnetzenhausen ergangen sei.

An der örtlichen Verwaltung ändere sich bei einer Eingliederung in die Stadt Friedrichshafen nicht viel. Der seitherige Gemeinderat fungiere künftig als Ortschaftsrat, dessen Aufgaben, wie auch die der Verwaltung, im Vereinbarungsentwurf genau aufgeführt sind. Brotzer betonte, daß der Gemeinderat von Friedrichshafen nicht über die Köpfe des Ortschaftsrats von Kluftern hinweg beschließen könne,

auch nicht über Bebauungspläne. Als bisheriger Bürgermeister nehme er künftig das Amt des Ortsvorstehers wahr und ist als solcher wiederum Vorsitzender des Ortschaftsrates. Auch die Aufgaben und die Rechtsstellung des Ortsvorstehers sind im Vertragsentwurf umrissen. Die bisherige Verwaltung bleibe in vollem Umfang im Rathaus Kluftern. Da Friedrichshafen Große Kreisstadt sei, bestehe sogar die Möglichkeit, daß die örtliche Verwaltung künftig noch mehr Zuständigkeiten erhalten könne, als sie bisher gehabt habe.

Bürgermeister Brotzer berichtete dann über die mit den Delegationen von Markdorf und Friedrichshafen geführten Verhandlungen, über die schon in der an alle Bürger verteilten Informationsschrift ausführliche Darlegungen gemacht worden sind. Darüber, daß Markdorf bei dem vorgelegten Aufgabenkatalog finanziell passen mußte, ist im SÜDKURIER schon berichtet worden, und auch darüber, was das Markdorfer Angebot im wesentlichen umfaßt hat. Selbstverständlich habe Kluftern einen „optimalen Katalog“ aufgestellt und vorgelegt, denn Abstriche könne man schließlich immer machen, sagte Brotzer zu diesem Fragenkomplex.

Nach der Verhandlung mit Markdorf habe man sich mit Friedrichshafen an einen Tisch gesetzt, wobei die Erfüllung

des Aufgabenkatalogs der Gemeinde Kluftern weitgehend zugesagt wurde und auch die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Friedrichshafen nachgewiesen worden seien. In der Sitzung vom 2. Februar sei der Gemeinderat dann endgültig zur Überzeugung gekommen, daß die Orientierung nach Friedrichshafen für die Gemeinde Kluftern das Beste sei, zumal ab dem 1. Januar 1973 sowohl Kluftern als auch Markdorf der Kreisstadt Friedrichshafen zugeordnet sind. Brotzer hob noch die Wirtschaftskraft Friedrichshafens hervor, die sich für die Gemeinde Kluftern vorteilhaft auswirken würde.

Zu guter Letzt vermerkte Bürgermeister Brotzer im Hinblick auf die am morgigen Sonntag stattfindende Bürgeranhörung, daß diese keinesfalls eine Farce sei. Gegen eine solche Formulierung müsse er sich entschieden verwahren. Der Gemeinderat habe die Entscheidung des Bürgers keinesfalls vorwegnehmen wollen.

Leser schreiben dem SÜDKURIER:

Leserbriefe geben die persönliche Meinung der Einsender wieder. Der Abdruck bedeutet nicht, daß die Meinung der Redaktion mit dem Inhalt der Briefe übereinstimmt. Die Redaktion behält sich das Recht zur Kürzung von Leserbriefen vor.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

Markdorf u. Durch das Millionenangebot von Friedrichshafen soll Kluftern für die Eingemeindung nach Friedrichshafen gewonnen werden. Ob man allein mit Geld eine sinnvolle Gemeinde- und Verwaltungsreform durchführen kann, ist sicher recht zweifelhaft. Man sagt zwar „Geld stinkt nicht“. In diesem Fall ist es aber doch sehr anrühlich. Bei der Eingemeindungsfeier Riedheim-Markdorf vor einigen Tagen erläuterte Bürgermeister Lohr, Riedheim, die Gründe, die zum Zusammenschluß mit Markdorf führten. Die geografische Lage, die menschlichen Beziehungen und wirtschaftlichen Verflechtungen auf allen Gebieten seien schon immer sehr eng gewesen. Das Geld war bestimmt nicht maßgebend. Hier kann man nur ausrufen: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“. Ein kleiner Lichtblick in dieser materialistischen Zeit.

H. B., Markdorf